

## **Franckesche Stiftungen zu Halle**

### **Brief von Johann Christian Lerche an August Hermann Francke.**

**Lerche, Johann Christian**

**Wien, 07.07.1724**

## **Franckesche Stiftungen zu Halle**

Shelf Mark: AFSt/H C 841 : 198

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-304972](#)

/ HC 841. 198

Hochwürdigster und Hochgelahrter  
Insunder Joszuafrando Herr Professor,

Herr Joszuafrando habe zwar erst vor 8 Tagen mein ehemaliges Aufsehen,  
wegen baldmöglichster Übersendung eines Informatoris bey dem Herrn  
von Fahren, in einem Abscheide zu widerstellen mir die Sorgfalt genommen;  
schüßte mich aber vermagt in gegenwärtigen dieser Sache zugethanen,  
in Lösung, Herr Joszuafrando. werden in gütigster Versorgung anderer  
Dingen auf diese Art zu dem besten eingedruckt verbleiben u. sich mit  
einem brauchbaren Subiecto versehen. Sollte der ebenfalls gewünschte  
H. Altknecht von demn. einigen keine Permissioi freygeigigen erhalten  
konnten; so wird sogleich einem andern damit gedienet, sich selber  
zu verschaffen, u. dem Herrn an der lieben Zeitgenossenschaft zu pfaffen.

H. Elers habe bereits gebeten, um zur Verbesserung der Reise so viel  
Geld vorzuschreiben, als etwa H. Kisthauer empfangen hat. Im Fall  
aber keine Apparente wäre, jemanden unter ebenfalls gewünschten Condi-  
tionen aufzugeben; wolle somit dieses bitten, mir etwa diesel.  
H. Elers, der offtmals nächstmal wieder an mich schreiben möchte, selbst

weisen zu lassen, damit man besonget sagen könne, der arme, Knecht,  
andererseits mit einem Joch zu verfahren. Knecht, müßte fast mi-  
der Willen des Jochs. Die von meinem dortigen Bruder gefasste  
unermittelte Resolution communiciren, da derselbe pflichtig ist, die  
in die 6 Jahr in dortigen Anstalten continuirten studia fortzusetzen  
lassen, nicht zur Verübung d. Oeconomia zu appliciren. In ihm wird  
sicher nicht wider entgegen setzen mag, zuwider seine Honoris, Respects  
selbst ihn auf keine andere Gedanken bringen können; so sehr unter  
vorstellbar das Gangesfallung ihm von demselben beibringt ausgeben,  
daß er auf solche Weise noch mehr zu H. Knecht nach Ehrlich. in  
zu meinem dortigen von Adel weisen u. anfangen möge, ob er auf Mi-  
chaelis unterkome, u. seine nunmehrige Lebens-Art ändern  
konne. Eyn mir ist nunmehr der selber über daselbst u. Frage wir-  
der ankommen; daher ich aber gleich nach Freiburg geschickt, weil sein Joch  
sehr ungenügender seiner Umstände mir nicht geringe Ungewiss-  
heit zu setzen könnte. Gott wolle eingreifen, daß ich mitgetheilten nicht  
leid, u. geistl. Gütern ein nützlich Vorgehen setzen, u. mich besser zeigen,  
wie ich auf in zeitlicher am besten zuwider setzen. Leide von seiner Art

flinten sich und auf'stiefliche bey mir ein, welche aber, wenn sie ein und ander  
maße in den Grund, Marsfelden, den Evangelischen Leser unterwieselt habe,  
mit Bedauern muß von mir gehen lassen, auf mannschaft und gar  
mit Haupt abweisen, um der Gesandtschaft keinen Verdacht, in der  
ganzen Evangelischen Gemeinde keine Verfolgung zu verursachen. Wo den  
vor wenig Tagen über der Rappst. Tafel meiner u. einer gewissen ca-  
tholischen Agenten gegen, welche nicht mit Augustin bey mir zu communici-  
ren begehrt, aber von mir immer abgefallen sind, ist gemeldet, u. sonderl.  
darauf Obacht gegeben worden, daß auf mein Zureden u. Ermessen  
sie sich gegen ihren feindseligen Mann ganz gelassen bezeugt, als, daß  
sie nicht, wie er gerne wolte, von sich stoßen kan, in gar nicht anfänge,  
auf bessere Gedanken zu kommen. Der Herr verheißt sich dieser u. an.  
Daran verlassenen Nachen u. manse seinen Muth eine offene bahn an  
dieser u. andern feindlichen Orten. Dessen würdiger Protection über-  
laßt auf dieselben u. dem sel. And. u. verbleibe in demselben

Eu. Lustfreundlichen

Mein u. sonderb Lustfreundlichen Herr Professoris

Mün  
27 Juli  
1724

Sein verbindlicher  
D. L. Conze

Monsieur  
Monsieur Franke,  
Professeur en Théologie et Pasteur  
de l'Eglise de Dieu très mérité

à  
Halle.

